№ 4509. Sonnabend, 26. October. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Lotterie.

[4. Kl., 5. Ziehungstag am 24. Oct.] Es fielen 137 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 641 1842 1910 2380 2767 3215 3386 3414 4419 6444 6846 7495 9029 9224 11,236 11,588 13,183 14,180 14,482 14,662 16,282 17,154 17,264 18,310 18,447 19,253 19,667 21,220 23,191 23,294 23,346 24,070 24,119 25,211 25,608 26,282 26,945 26,985 27,118 27,815 28,429 28,796 30,185 30,448 32,187 32,407 33,078 33,712 34,733 36,230 36,318 36,356 36,571 37,529 37,348 38,829 39,157 39,643 39,697 40,190 40,199 40,274 41,297 41,435 43,291 43,467 43,477 43,513 46,055 46,230 46,442 47,255 47,674 47,717 47,873 48,154 49,756 50,288 50,340 50,591 51,512 52 259 52,733 54,690 56,725 57,711 58,128 58,830 58,984 59,355 59,834 60,011 61,012 61,602 61,874 62,432 62,506 62,726 63,055 63,848 63,857 64,835 65,433 65,869 66,158 66,557 66,987 67,558 67,579 68,525 69,343 69,515 70,695 72,169 72,299 72,489 73,465 75,018 76,441 77,279 77,774 78,404 78,810 79,244 79,709 86,156 86,458 87,485 90,359 91,677 91,576 91,666 91,855 92,560 92,864 93,095 94,210.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 25. Octbr. Der Reichstag nahm heute das Bundesconsulatsgesetz mit dem Amendement Lasker an, durch welches die Gerichtsbarkeit der Consuln mit Bezug auf politische Verbrechen beschränkt wird. Es wurde ferner der Gesetzentwurf über das Bundesschuldenwesen mit dem Zusatzparagraphen angenommen, welcher die civilrechtliche Verantwortlichkeit der Mitglieder der Bundesschuldencommission ausspricht.

Morgen wird der König die Session des Reichstages schließen.

LC. Berlin, 24. Octbr. [Mecklenburg vor dem Reichstag.] Es ist nicht das erste Mal gewesen und wird nicht das letzte Mal sein, daß die mecklenburgischen Verfassungszustände vor den Reichstag gebracht werden. In Mecklenburg ist bekanntlich die von der dortigen constitutionellen Versammlung geschaffene und vom Großherzog beschworene Verfassung von 1848 einfach beseitigt und die mittelalterliche landständische wieder hergestellt. Daß der Streit um die Gültigkeit beider Verfassungen kein theoretischer Rechtsstreit ist, geht schon daraus hervor, daß in den letzten 15 Jahren aus diesem von der Natur so reich gesegneten Lande 60,000 Menschen ausgewandert sind. Sie sind ausgewandert weil ihnen die ersten Menschenrechte versagt wurden, weil ihnen kein anderes Heimathsrecht gewährt wurde, als das auf der Scholle auf der sie geboren, wo sie aber von dem Rittergutsbesitzer als rechtlose Wesen behandelt, ihnen nur die Arbeit gestattet wurde, die er von ihnen haben will, wo ihnen zwar die Unzucht, aber nicht die Schließung einer regelmäßigen Ehe erlaubt ist, mit einem Wort, sie sind ausgewandert, weil es unwürdige, das Menschenthum in einem großen Theile seiner Bewohner verkrüppelnde Zustände sind, welche durch die mittelalterliche Verfassung dort erhalten werden. Das kann dort nicht so bleiben. Bei jeder tiefer gehenden Bewegung in Deutschland, die vielleicht die edelsten, reinsten, patriotischsten Ziele verfolgt, muß man in Mecklenburg fürchten, daß dort Scenen voll Gräuel und Jammer sich zeigen werden. Es fragt sich nun, soll man warten, bis man über Trümmerhaufen eine neue Ordnung der Dinge dort einführen muß, oder beginnt man damit, ehe das Aeußerste geschehen ist. Der Reichstag hat mit drei Stimmen Majorität aus Competenzbedenken abgelehnt, sich darauf einzulassen. Der Reichstag kann sich in solchen Dingen die Competenzscrupel um so eher ersparen, als die mecklenburgischen, lippeschen und sonstige Mitglieder des Bundesrathes nicht verfehlen werden, sie im Bundesrathe, wenn die Sache so weit gekommen ist, sehr nachhaltig und ernstlich vorzubringen. In dem nächsten Reichstag, im Frühling des nächsten Jahres, erwarten wir, daß die mecklenburgische Sache wieder auftreten wird und zweifeln nicht daran, daß dann die Entscheidung des Reichstags eine andere sein wird.

— [Mandatsablehnungen.] Nicht nur Dr. Simson, sondern auch der andere Vertreter des Frankfurt-Lebuser Kreises, Geh. Rath Borsche, hat die Erklärung abgegeben, daß er ein Mandat hinfort nicht mehr annehmen werde. Auch v. Carlowitz hat abgelehnt.

— [In dem amtlichen Bericht über das preußische Telegraphenwesen] wird hervorgehoben, daß von den gebührenpflichtigen Telegrammen des vorigen Jahres annähernd 55 % auf Börsen- und Handelsangelegenheiten, 4½ % auf die Depeschen der Zeitungsredactionen und der Rest von 40½% auf Familien- und dergleichen Angelegenheiten gekommen seien.

Breslau. [Der hiesige Arbeiterverein] hat an die „Regierung des Norddeutschen Bundes" eine Petition gerichtet, worin er, bewogen „durch die sich steigernden Preise der Lebensmittel und die in ihrem Gefolge bestehende Geschäftslosigkeit", folgende ungeheuerliche Petita ausspricht: 1) die Ausfuhr von Getreide und Kartoffeln über die Grenzen des Zollvereins auf 6 Monate, 2) das Brennen von Spirituosen aus Getreide und Kartoffeln auf 3 Monate zu inhibiren.

Stettin, 25. Oct. [Hohe Frachten.] Die „N. St. Z." besprach neulich die Befrachtung des Swinemünder Schiffes „Lessing" für die Reise nach Lulea mit ca. 5500 Rt. Fracht. Wie sehr so große Getreideconjuncturen die Handelsbeziehungen erweitern und oft zu ganz ungewöhnlichen Combinationen Anlaß geben, ist bekannt. Während früher Königsberg unsere Bezugsquelle für Roggen war, wird jetzt dahin in ausgedehntem Maßstabe und zu hohen Frachten (8–10 Rt. pr Last) pr Dampfer verladen. Von Amerika sind jetzt mehrere Abschlüsse von Roggen nach Bremen und Hamburg pr Winterabladung gemacht, und sollen auch von dort mit Stettiner und Königsberger Firmen Unterhandlungen eingeleitet worden sein. Der auch hier bekannte englische Dampfer „Verona", mit einer Ladefähigkeit von 5000 Quarter = 1000 Wispel Getreide, hat kürzlich in Leith eine enorme Befrachtung von England nach Constantinopel mit Kohlen, und zurück von Galacz nach Leith mit Weizen (Letzteres zu 20 s pr Quarter) abgeschlossen. Das Schiff nimmt für diese Reise, die vielleicht 1 Monat dauern kann, die enorme Fracht von über 40,000 Rt. ein. (N. St. Z.)

Wiesbaden, 21. Oct. [Zur Stimmung in Nassau.] Die „Köln. Bl." schreiben: Seit der Annexion haben nicht weniger als 91 Geheime- und andere preuß. Regierungsräthe das Herzogthum bereist, um es als preuß. Provinz zu organisiren. Diesem Organisationseifer verdanken wir 54 ganz neue Gesetze und 10 neue Steuern, eine Menge sehr zufriedener fremder Beamten und eine noch größere Menge unzufriedener alter. Die Stimmung ist keineswegs rosenfarbig und wird sich auch wohl nur erst dann wieder bessern, wenn mehr Ordnung in die neuen Verhältnisse einkehrt, der Wohlstand sich hebt und die Lasten ausgleicht, welche die neuen Steuern in sehr fühlbarer Weise mit sich bringen.

Dessau. [Theuerungszulage.] Bei der anhaltenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse sollen dem Vernehmen nach den Subalternbeamten angemessene Theuerungs-Zulagen bewilligt werden. (K.-Z.)

England. London. [Das Gaunerthum] der Hauptstadt wird immer frecher. Wieder ist ein Polizist von einem Einbrecher niedergeschossen worden; man fand jenen besinnungslos auf einer der Straßen seines Reviers, am Kopf verletzt, den Schenkel von einer Kugel durchbohrt.

Frankreich. Paris. [Duell.] In den letzten Tagen hat, wie der „Presse" von hier mitgetheilt wird, in der Nähe von St. Germain zwischen dem Prinzen Achille Murat und dem Marquis de Gallifet ein Duell auf Degen stattgefunden, in welchem der Letztere leicht am Arme verwundet wurde. Die erste Ursache des Zwistes beider Herren stammt von einem gemeinsam bei Ledoyen, dem feinen Restaurant in der Avenue des Champs Elysées, eingenommenen Diner her, bei welchem der Prinz die Bekanntschaft einer von dem Marquis protegirten Dame, Madame P., machte. Wie es scheint, konnte sich der Prinz einige Zeit darauf rühmen, in der Gunst derselben den Marquis ausgestochen zu haben und er that dies in einer spöttischen Weise. An diesen Vorgang reiht sich dann eine Geschichte von Briefen an, in denen sich der Marquis nicht nur über seinen glücklichen Nebenbuhler, sondern auch über dessen weitere Familie despectirlich äußerte, namentlich war in einem dieser Briefe wiederholt von einem Prince en carton die Rede, dessen „man" satt sei. Dieser Brief gelangte irgendwie in Achille Murat's Hände, welcher ihn dem Kaiser Napoleon vorlegte. Er machte von der Sache kein Aufhebens; der Marquis aber hielt sich für verpflichtet, seine Entlassung als Oberst in der Armee einzureichen. Betreffs der Annahme derselben ist noch keine Entscheidung getroffen. Daß die ganze Scandalgeschichte in der vornehmen Welt großes Aufsehen macht, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Danzig, den 26 October.

*** [Stadt-Theater.] Der vorgestrige Abend brachte zwei Lustspiele, „Wie denken Sie über Rußland" von Moser und „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben" von Görner, die beide durchaus den Charakter eines Schwankes haben und, wenn man keine weitern Ansprüche macht, Unterhaltung gewähren. Sie wurden übrigens beide mit Sorgfalt und Fleiß dargestellt. Im ersten Stück wußte namentlich Hr. Rösicke die Partie v. Kalb's recht characteristisch zu färben, wobei ihn Frl. v. Hanno bestens unterstützte. Das zweite Stück wurde namentlich durch die treffliche Darstellung der Herren Anders, Nötel, Rösicke und Buchholz und des Fräul. Bertina getragen.

* [Verein junger Kaufleute zu Danzig.] Die Versammlung am gestrigen Vereinsabend war sehr besucht. Mehrere eingegangene Fragen wurden entsprechend beantwortet und eine, dahin lautend: „ob ein stenographischer Unterricht für die Zwecke des Vereins dienlich sei?" für die nächste Versammlung zur Beantwortung zurückgelegt. Nach Fortsetzung des Vortrags über „Handelskrisis", dem ein humoristischer Vortrag folgte, meldeten sich zahlreich Mitglieder zur Aufnahme.

‡ Leider giebt es in unserer Provinz Straßen genug, welche in der Herbst- und Frühjahrszeit kaum zu passiren sind, weil die Grund- und Bodenverhältnisse eine nachhaltige Instandsetzung nicht erlauben. Wenn jedoch an frequenten Orten, in denen die erwähnten Hindernisse nicht vorliegen, in welchen es weder an Material noch an hinreichenden Mitteln fehlt, solche Nothstände zu beseitigen, derartige Erscheinungen vorkommen, so erregt dies Verwunderung. Dies ist in unserm nahen Marktflecken Oliva der Fall. Der Weg, welcher von der Chaussee ab, bei dem Königl. Garten und dem Waldhäuschen vorbei, nach vielen Ortschaften und Gütern führt, befindet sich bei Eintritt der ungünstigen Jahreszeit regelmäßig in einem Zustande, daß derselbe nur im langsamsten Schritt zu befahren ist und man dennoch riskirt, stecken zu bleiben oder den Wagen zu zerbrechen. Ein unter tiefem Schmutz begrabenes antidiluvianisches Steinpflaster rüttelt und schüttelt die Fahrenden so zusammen, daß sie dankbar sind, wenn sie darüber hinweggekommen sind. Sollte es in der That nicht möglich sein, für diese Straße ein radikales Besserungsmittel ausfindig zu machen? Die begründeten Klagen über diesen Weg sind übrigens nicht von gestern und heute; dieselben ertönen bereits seit Jahren. Abhilfe thut hier dringend Noth.

— [Auf der Ostbahn] haben die Einnahmen im verflossenen Monat September im Ganzen 509,723 Rt. oder pro Meile Bahnbetriebslänge 4694 Rt. betragen; hiezu die Einnahmen der vorangegangenen 8 Monate dieses Jahres gerechnet, ergiebt die Summe von 4,624,833 Rt., d. i. pro Meile Bahnbetriebslänge 42,568 Rt. oder pro Meile und Monat 4732 Rt. Bei einem Vergleich mit den gleichen Zeiträumen des vergangenen Jahres ergiebt sich für den diesjährigen September ein Weniger von 289,956 Rt. oder 36,3 % gegen den September des vorigen Jahres, bei allen 8 Monaten zusammen aber doch noch ein Mehr von 55,453 Rt. oder 1,2 pCt.

Königsberg. [Der Kanzler v. Zander] wird nun doch wohl nächstens abgehen. Bei der Einführung des neuen Stadtgerichtspräsidenten Eltester äußerte er, daß er nach zurückgelegtem 60. Dienstjahr in den Ruhestand zu treten gedenke.

Zuschriften an die Redaction.

Man hört aus mehreren Wahlkreisen unserer Provinz von beabsichtigten Compromissen mit den Polen. So lange die nationale Sache noch nicht so wie heute in den Vordergrund getreten war, konnte man einen solchen Pakt erklärlich finden; heute kann sich aber nach unserer Ansicht eine deutsche Partei, wenn sie auf den Namen einer solchen Anspruch machen will, durch einen derartigen Compromiß nur compromittiren. Vielleicht werden auch Manche, die noch Zweifel daran hegen, durch Folgendes überzeugt werden.

Einsender dieses sprach unlängst einen Jugendfreund, den er seit Jahren nicht gesehen, einen eifrigen Polen, der dem Mittelpunkte der polnischen Bewegung nahe steht. Bald bildete das gegenseitige Verhältniß der beiden benachbarten Völker das Thema unseres eifrigen Gespräches. „Für welche unserer preußischen resp. deutschen Parteien hegt Ihr wohl die meisten Sympathien", fragte ich ihn. „„Für keine"", war die entschiedene Antwort. „Wenn Du nun aber gezwungen würdest", fragte ich weiter, „Dich einer derselben anzuschließen, für welche möchtest Du Dich entscheiden?" „„Für diejenige"", antwortete er nach kurzem Besinnen, „„welche nach meiner Meinung Preußen und damit Deutschland den größten Schaden zufügen oder den größten Nutzen bringen würde."" „Wenn der russische und österreichische Antheil Polens wieder in eure Hände käme", war eine spätere Frage, „würdet ihr Preußen das in Frieden lassen, was es in Händen hat, oder euch mit dem Theile Posens begnügen, der noch polnisch spricht?" „„Unsere erste Aufgabe müßte es sein"", entgegnete er, „„die Herrschaft über die Weichsel, das Herz unseres Landes, zu erringen. Wie der Begründer des preußischen Staates, der große Kurfürst, und seine Nachfolger vor Allem nach dem Besitze Stettins strebten, so würden wir Alles daran setzen, Danzig in unsere Hände zu bekommen.""

So einfach und selbstverständlich dies vom Standpunkte der Polen aus sein mag, so gut ist es, daß wir dies nicht aus den Augen verlieren. Mag man auch das Schicksal des unglücklichen Volkes aufrichtig beklagen, mag man es selbst, wie Einsender dieses, als Katholik mit blutendem Herzen ansehen, wie der Armen Heiligstes, ihr Glaube, ihre Sprache und Sitte von Rußland mit Füßen getreten wird: so wird man es uns doch hoffentlich nicht verargen, wenn wir von unserem deutschen Standpunkte aus die Forderung aufstellen: Einem Polen gegenüber sind wir bei der Wahl immer einig, mögen wir uns sonst auch noch so sehr befehden. Das Interesse des Vaterlandes stellen wir über das der Partei, mag es uns zuweilen auch noch so schwer fallen. Dann sind wir unserer Vorfahren würdig, die Bildung und deutsche Sitte unter schweren Arbeiten und Kämpfen in diese Gegenden trugen. B.

Vermischtes.

Potsdam. [Ein Wilddieb erschossen.] Am 18. d. früh ging der v. Rochow'sche Förster Maix durch sein Revier beim Dorfe Ferch am Schwilowsee, als er einen Schuß in der Forst fallen hörte und plötzlich auf einen Mann traf, welcher, mit dem Gewehr im Arm, auf der Schulter das erlegte Wild trug. Beide blieben in einer Entfernung von ungefähr 40 Schritten von einander stehen und während Maix den Wilddieb auffordette, die Waffe fortzuwerfen, ließ dieser schon das Stück Wild von der Schulter fallen und schlug auf den Förster an, der ebenfalls anlegte. In demselben Augenblicke fielen beide Schüsse. Des Wildschützen Kugel pfiff dicht am Kopfe des Maix vorüber, doch des Försters Schuß war mitten in das Gesicht des Diebes geschlagen und hatte ihn augenblicklich getödtet. Der Wilddieb heißt Fischer und ist ein Bruder der durch den Gregy'schen Mord berüchtigten und darum zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Marie Fischer! Schon einmal, vor mehreren Jahren, hatte Maix denselben Fischer mit einem Kumpan beim Wilddieben überrascht. Damals erschoß im Kampfe der Förster den Spießgesellen des Fischer, während letzterer mit einer mehrjährigen Zuchthausstrafe davon kam.

Oppeln, 22. Oct. [Eine höchst merkwürdige Erscheinung] bietet der Knabe Johann Jurok zu Dombrowka, hiesigen Kreises, dar, welcher, obwohl gegenwärtig erst in dem Alter von 8 Jahren stehend, vermöge seiner kolossalen Körperausbildung bereits ein Gewicht von ca. 150 Pfund haben soll. Diese Ausbildung beruht jedoch durchaus nicht in einer fehlerhaften Fettwucherung, sondern vielmehr in einer ganz ungewöhnlichen Entwickelung der Muskeln. Man denke sich z. B. die Achselmuskeln in der Form von Epauletten, die Muskeln der Waden in der Form von Kürbissen, und man wird sich einen annähernden Begriff von der Erscheinung machen. Die Bewegung des Körpers geht nur mit Mühe vor sich. Bei vollständiger Ausstreckung des Körpers beträgt die Länge des Knaben ungefähr 1½ preußische Ellen. Wir verdanken einer Mittheilung aus achtbarer Quelle die nachstehenden Notizen über den Umfang der einzelnen Körpertheile nach Centimetern: Der Kopf 34, der Hals 28, die Schulter 22, die Brust 66, die Oberbauchgegend 61, die Oberschenkel 34, die Unterschenkel 36, das Fußgelenk 18, das Fußblatt 18, der Vorderarm 21, der Oberarm 19 Centimeter. (Bresl. Ztg.)

London, 22. Oct. [Ein Geist.] In der Kohlengrube Shirland in Derbyshire wollte einer der Arbeiter einen Geist gesehen haben, und die übrigen Grubenleute standen so sehr im Bann des Aberglaubens, daß ihrer 200 sich weigerten, einzufahren. Bis jetzt ist das Gespenst Herr der Grube geblieben.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 21. Oct.: Irwell (SD.), Forth.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 22. Oct.: Catharina, Ohse; — in Harburg, 22. Oct.: Neptun, Nibbe; — Uranus, Hartje; — in Vlissingen, 22. Oct.: Clara, Kräft; — in Grangemouth, 19. Oct.: Carl Gustav, Thiese; — in Grimsby, 20. Oct.: Emaus, Billings; — St. Clair, Drainie; — in Gravesend, 21. Oct.: Paul, Gerhard; — in London 22. Oct.: Oliva, Lietz; — Twin Sisters, Hopper.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 25. Octbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,8	7,2	S	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	338,2	5,8	SW	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	338,3	5,8	NNW	schwach	bedeckt, neblig.
7	Cöslin	338,2	6,8	W	s. schwach	bedeckt.
6	Stettin	339,2	7,1	SW	schwach	bedeckt, Nebel, Regen.
6	Putbus	336,5	6,7	NW	schwach	bedeckt.
6	Berlin	337,1	7,2	NW	schwach	Nebel, Nachts Regen.
7	Köln	336,9	8,2	S	schwach	ziemł. heiter.
7	Flensburg	338,3	8,3	SW	schwach	trübe.
7	Stockholm	336,9	7,2	W	schwach	bedeckt, w. Nebel.
7	Haparanda	333,5	1,0	W	schwach	heiter.
6	Helder	339,8	9,4	NNW	s. schwach.	

Bekanntmachung.

Die in der Danziger Nehrung belegenen beiden Kämmerei-Vorwerke:

1) Stutthof, bestehend aus zusammen 639 Morgen 36 □-Ruthen preußisch oder 291 Morgen 78 □-Ruthen culmisch;
2) Ziesewald, bestehend aus zusammen 368 Morgen 97 □-Ruthen preußisch oder 167 Morgen 186 □-Ruthen culmisch,

sollen ohne Gewährleistung für das wirkliche Vorhandensein des angegebenen Flächenmaßes mit den darauf befindlichen und nach Maßgabe der festgestellten Verpachtungs-Bedingungen noch zu erbauenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 2c. vom 1. April 1868 ab auf 18 Jahre, also bis inclusive den 31. März 1886, und zwar jedes Vorwerk für sich in Pacht ausgeboten werden.

Zu diesem Behufe steht ein Licitationstermin auf **Sonnabend, den 16. November c.**, von Vormittags 10 Uhr ab im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath **Strauß** an und werden Pachtlustige zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden. Als Caution zur Sicherstellung des Gebots ist gleich im Licitationstermin der Betrag von 500 Rthlr. entweder baar oder in Werthpapieren zu erlegen. Die näheren Pachtbedingungen sind in unserm III. Geschäftsbureau zu jeder Zeit während der Dienststunden einzusehen. (8343)

Danzig, den 13. October 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 19. Juni 1867.

Das den **Carl Friedrich** und **Catharina Florentine** geb. **Schoennagel-Wilm**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Klein-Trampken No. 6 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 6137 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Hofbesitzer **Johann Neumann** aus Langenau, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3183)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.
den 15. September 1867.

Das dem Gutsbesitzer **Goerlitz** gehörige Rittergut Czenstkau, abgeschätzt auf 18,549 Rthlr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7569)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Loebau,
den 4. September 1867.

Das im Dorfe Bratjan im Kreise Loebau unter No. 1 der Hypothekenbezeichnung belegene, den **Carl Pottel**'schen Eheleuten gehörige Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 23,154 Thlr. 20 Sgr. und zwar die Mühle auf 17,690 Thlr., zufolge der nebst Hypothenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. März 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7170)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,
den 6. August 1867.

Das den **Julius** und **Johanna** geb. **Lietzau Dolega**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Lippe-Mühle No. 1, abgeschätzt auf 7000 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 13. März 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5424)

Bekanntmachung.

Eine Polizei-Sergeantenstelle ist bei uns vacant und soll sofort besetzt werden.

Das mit der Stelle verbundene Gehalt beträgt 250 Thlr., steigert sich jedoch nach Maßgabe des Dienstalters und der Tüchtigkeit des Betreffenden bis auf 300 Thlr.

Dabei wird eine Kleidergelder-Zulage von 20 Thlrn. pro anno gewährt.

Meldungen, denen der Civilversorgungs-Schein und ein mit Führungs-Attesten belegter, vom Bewerber geschriebener Lebenslauf beigefügt ist, erwarten wir sofort.

Kenntniß der polnischen Sprache, wenigstens nothdürftige, ist erwünscht.

Während des erforderlichen Probedienstes wird eine Remuneration von 16 Thlr., 20 Sgr. unter Umständen auch von 20 Thlrn. monatlich gewährt.

Bromberg, den 23. October 1867.

Der Magistrat. (8758)

Düsseldorfer Punsch-Syrup
von
Joseph Selner.

Alleiniges Depôt für Danzig und Umgegend bei

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

An Rückenmark und Nervenlähmung

leidend, brauchte ich die ersten Aerzte, welche mich vergeblich in Mineral- und Wasserheilanstalten schickten; ich ging zu dem Erfinder der neuen Lohkur, Herrn Dittmann, Bendlerstr. No. 8 und Taubenstr. No. 16 in Berlin, welcher Hunderte derart Kranke geheilt hat, das Gefühl und die Kraft, die ich in einigen Bädern in Berlin wiedererlangt habe, ist wunderbar, die Kur ist billig, überall anwendbar und in der kalten Jahreszeit am wirksamsten, und sollten ähnlich Leidende dieselbe versuchen, sich aber vor anderen Lohbädern hüten, solche Gährungsprozesse zu leiten ist sehr schwer; Luft und Wasser in Berlin wirken günstig auf die Kur. (8716)

Z. Z. Goldberg, den 7. October 1867.

Friedrich Awe, Braumeister aus Güstrow.

Wegen der Wahlen

wird die auf Mittwoch, den 30. Oct., angesetzte

Auction in Kolkau

bei Neustadt, W.-Pr.,

auf Freitag, den 1. Novbr.,
Mittags 12 Uhr,

verlegt, und werden zum Verkauf kommen:

23 Stück Vollblut-Rambouillet-Böcke,
gezüchtet mit Original-Böcken aus der Kaiserl. Stammschäferei zu Rambouillet und Müttern aus der stets rein gezüchteten Stammschäferei des Herrn Victor Gilbert in Videville,

14 Stück Rambouillet-Negretti-Böcke,
gezüchtet mit Vollblut-Rambouillet-Böcken und Müttern aus hiesiger Negretti-Heerde,

5 Stück Negretti-Böcke,
gezüchtet mit Billerbecker Böcken und Elite-Müttern hiesiger Heerde, und

8 Stück Halbblut-Holländer-Bullen,
10 bis 22 Monate alt. (7337)

Die Schäferei in Kolkau kann jeden Tag besichtigt werden; auf Verlangen wird jede gewünschte Auskunft mündlich oder brieflich ertheilt, so wie detaillirte Verzeichnisse eingesandt.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemüthskranke zu Görlitz.

Diese seit 12 Jahren bestehende, bisher von Herrn Dr. **Reimer** geleitete Anstalt ist vom 1. Juni c. ab in die Leitung des Unterzeichneten übergegangen. Dies erlaube ich mir mit dem Bemerken zur Anzeige zu bringen, dass Prospecte ausser von mir direct auch in der Expedition der „Danziger Zeitung" in Danzig zu haben sind. (3185)

Dr. Kahlbaum.

Zur Haupt- u. Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. (8725)

Osnabrücker Lotterie

sind **Original-Loose:** Ganze à 16 Rthlr. 7½ Sgr., Halbe à 8 Rthlr. 4 Sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Obstversendungen.

Gegen portofreie Einsendung von
1 Thaler 1000 Stück **frische Wallnüsse,**
1 „ 1000 „ **frische Mandeln,**
1 „ 10 Pfund **frische Kastanien,**
sodann alle Sorten feinstes Herbst- und Winterobst, Aepfel und Birnen per 100 Stück 1 bis 2 Thlr. zu beziehen bei (8296)

Franz Wagner in Dürkheim a. d. Haardt.

4000 Thaler sind zur ersten Stelle auf ein Grundstück zu begeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8768.



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 30

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in Carlsruhe und **Albert Neumann** in Danzig, (2548) Langenmarkt No. 38.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. **Adresse:** Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (7949)

Amerikanische
Wirthschaftsschürzen

in Saffian und Glacéleder, in allen Größen und Qualitäten, auch **Brustlätzchen** zu den niedrigsten Fabrikpreisen bei **J. Kowallek.**

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(8619) Langenmarkt 38.

Natürlichen **Asphalt** in Broden, **Asphalt-Limmer-Mehl** und **Goudron** empfehle, übernehme auch sämmtliche mit diesen Materialien ausführbaren Arbeiten, als: Legung von Trottoirs, Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Fußböden 2c. (3706)

Richard Meyer,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)

R. Baecker in Mewe.

In meiner
Dampf-Färberei

werden gedrückte Plüsch-Changilla- u. Velour-Mäntel wieder durch Dampf gehoben.

Wilhelm Falk, Breitgasse No. 14.

Weich gewordene Gaze wird wieder aufgesteift Breitgasse No. 14. (8591)

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Baubeschläge, in allen Dimensionen vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Schlossermeister,
(8751) Fleischergasse No. 88.

Leistungsfähige Lieferanten in

marinirten Neunaugen

werden gesucht und wollen ihre billigsten Offerten sub O. H. 843 an die Herren **Haasenstein & Vogler,** Hamburg, franco gelangen lassen.

500 Wispel Eßkartoffeln

sind billig zu beziehen durch (8759)

Adolph Rossack in Magdeburg.

Auf frankirte Anfragen Näheres zu erfahren.

80 Stück Schafe und 50 Stück Lämmer stehen in Grüneberg bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (8713)

Ein Krug-Grundstück und Hakenbude mit Real-Schankberechtigung, im Werder, groß Kirchdorf, mit Gaststall, Grützmühle, Kathe und ca. 1½ Morg. Gartenland, Chausseestraße, ist für 2200 Rthlr. bei 1000 Rthlr. Anzahlung, unter Verhältnissen auch weniger, zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres unter No. 8730 in der Exped. d. Ztg.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Urwähler-Versammlung.

Die Urwähler des 11. städtischen Wahlbezirks Frauengasse, kleine und große Hosennähergasse, altes Roß, Pfarrhof, kleine Krämergasse, Pfaffengasse.

Am Sonnabend den 26. October Abends 6 Uhr findet im Hause der naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse No. 26 eine Besprechung über die für die am 30. October stattfindende Abgeordneten-Wahl aufzustellenden Wahlmänner statt, zu welcher einladen

Dr. Oehlschläger. Grübnau. Merten. Skibbe. Bandtke. Löwinsohn.

Ein Etablissement, worin zur Zeit eine Oel- und Seiffabrik betrieben, Gebäude und Maschinen neu, mit einem herrschaftlichen Wohnhaus und Garten, drei Speichern zu Lagerräumen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Verkäufer ist auch bereit, ein Haus oder eine kleine Besitzung in Zahlung respective auch einen Compagnon anzunehmen. Das Nähere ertheilt der Mäkler Herr **Johann Schultz** in Elbing. (8712)

Circa 200 Stück junge Schafe, Zeitschafe und Lämmer, stehen sofort **zum Verkauf auf dem** Dominium **Fitschkau bei** Carthaus. (8089)

Ein Apfelschimmel, Wagen- und Reitpferd, geeignet für Inspectoren, wird verkauft Kohlenmarkt No. 14. 3 Tr. (8622)

Agenten

für die **Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart** wünsche noch zu engagiren und wollen sich qualificirte Bewerber unter Aufgabe guter Referenzen gefälligst bald an mich wenden.

Der Hauptagent für Westpreußen.
(8767) **Robert Knoch** in Danzig.

Agentur-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, in Westpreußen und Polen bekannt, wünscht von renommirten Geschäftshäusern Danzigs eine Agentur in Getreide zu übernehmen. — Capital und Sicherheit können zur Genüge gestellt werden. — Adressen unter No. 8771 in der Expedition dieser Zeitung.

Für eine Apotheke Königsbergs, wird ein gebildeter, junger Mann als Lehrling gesucht. Bedingungen drei Jahre Lehrzeit, und im dritten Jahre freies Colleg für Pharmacie. Meldungen nimmt die Exped. d. Zeitung unter No. 8710 entgegen.

Ein erfahr. Stubenmädchen, w. st. auf Gütern und zugleich als Wirthin gewesen, (sehr thätige und umgängliche Persönlichkeit), weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

Daselbst kann sich ein einf. unverheiratheter Hofmeister, der Schirrarbeit versteht, melden. (8763)

Eine Seiden- und Sammet-Waaren-Manufactur in Crefeld sucht für Danzig und die Provinz Ostpreußen einen tüchtigen Agenten, der mit dem Artikel und der Kundschaft vollkommen vertraut ist. Franco Offerten nebst Referenzen sub Litt. W. B. No. 210 poste restante Crefeld.

Avis. Ein achtbares Haus an einem Börsenplatze läßt auf sich trassiren und acceptirt für solide Firmen auf Consignationen Vorschüsse. Fr.-Off. unter A. B. bef. das Allgemeine Annoncen-Bureau des Herrn **Jacob Türkheim** in Hamburg. (8719)

Ein Cand. theol., in vorgerückten Jahren mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, auch music., sucht e. Hauslehrerstelle f. 1 oder 2 Knaben. Gef. Adr. nebst Angabe des Gehalts nimmt die Exped. dieser Zeitung an sub No. 8721.

Für den Verkauf eines couranten Artikels am Orte wird ein thätiger solider Agent gesucht. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse nebst Angabe der Referenzen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8709 niederzulegen.

Eine elegant decorirte Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, in der Langgasse gelegen, ist als Absteige-Quartier für die Wintermonate zur Hälfte des früheren Miethspreises sogleich zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 15. (8735)

Ein junges Mädchen achtbarer Eltern von außerhalb wünscht eine Stelle in einer anständigen Familie und zwar sowohl in der Wirthschaft behilflich zu sein als auch in Anfertigung von Handarbeiten.

Hierauf Reflectirende belieben Ihre Adresse gefälligst unter No. 8644 an die Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen.

Ein gut empfohlener mit der Buchführung vertrauter Comptoirist wird gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung abzugeben unter No. 8766. (8766)

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet sofort eine Stelle auf dem Gute Gerdin bei Dirschau. Anmeldungen nimmt der Verwalter **Jauke** daselbst entgegen. (8770)

Ein Logis oder kleines Cabinet in der Nähe des Frauen- oder Heiligengeist-Thors wird gewünscht. Offerten unter No. 8762 nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Hetterhagergasse No. 9 ist ein anständig möbl. Vorderzimmer zum 1. zu vermiethen, zu erfragen 3 Treppen. (8714)

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritte einen tüchtigen jungen Mann.

Stolp, den 24. October 1867.
(8773) **Berthold Liebert.**

Verein junger Kaufleute.

Im Vereinslocale Jopengasse No. 32, Saal-Etage, Donnerstag, den 31. October, Abends 8 Uhr. (8757)

1) Vorlesung über den Handel des Alterthums;
2) Letzte Aufnahme neuer Mitglieder ohne Ballotage.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.